

dieser beiden Wandpfeiler, wohl schwerlich Reste der alten Pfeilerbasilika, die Kämpfer durch eine gekehlte Platte betont ist, entwickeln sich bei den freistehenden Pfeilern die Scheidebögen über schlichten Auskragungen, die Rippen über Kragsteinen in halber Sternform (Fig. 149, 150 und 151). Die Kreuzrippen haben Schrägen mit Kehlen, die gestelzten, sehr spitzen Scheiderippen nur gekehltes Profil (Fig. 152). Im Hauptschiff sind die

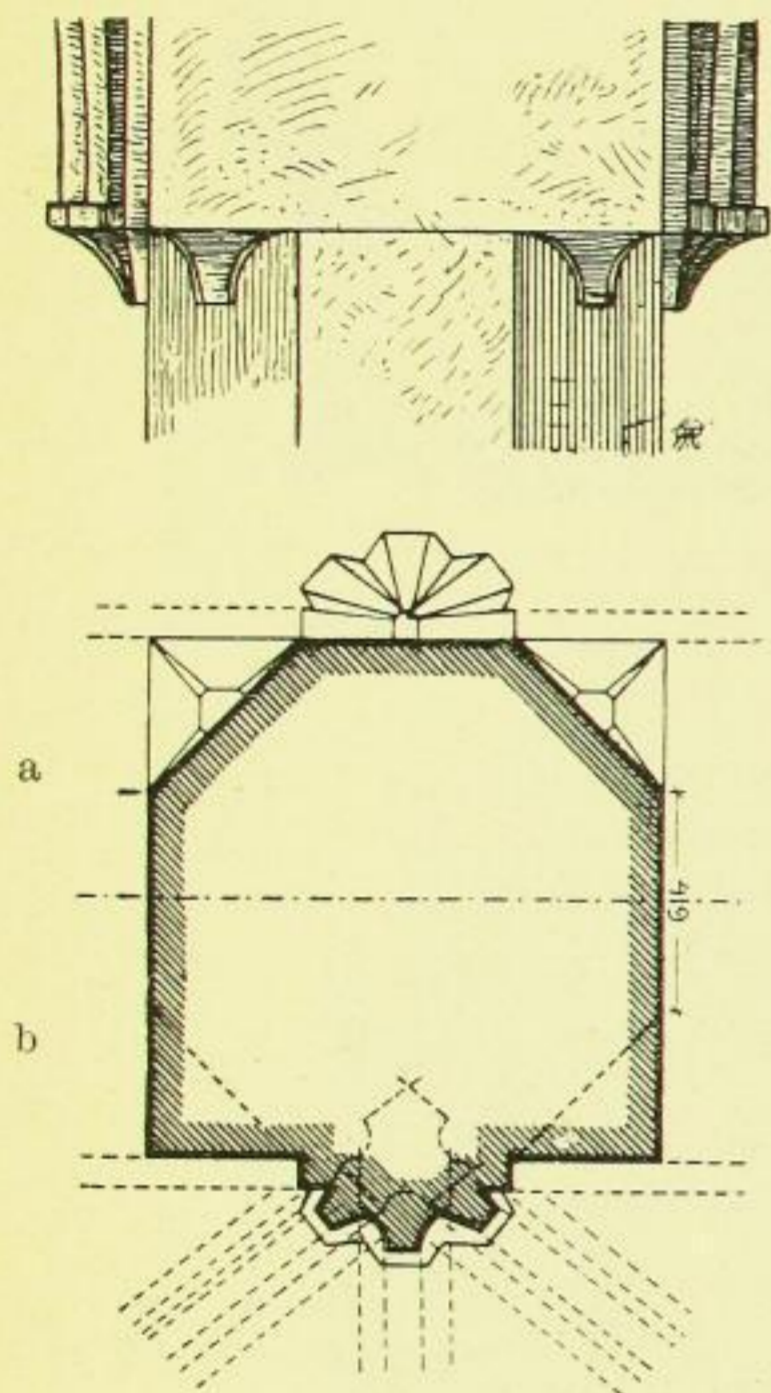


Fig. 149 u. 150. Marienstern, Klosterkirche, Pfeilerkopf mit Rippenentwicklung, a) Unteransicht, b) Kämpferschnitt.

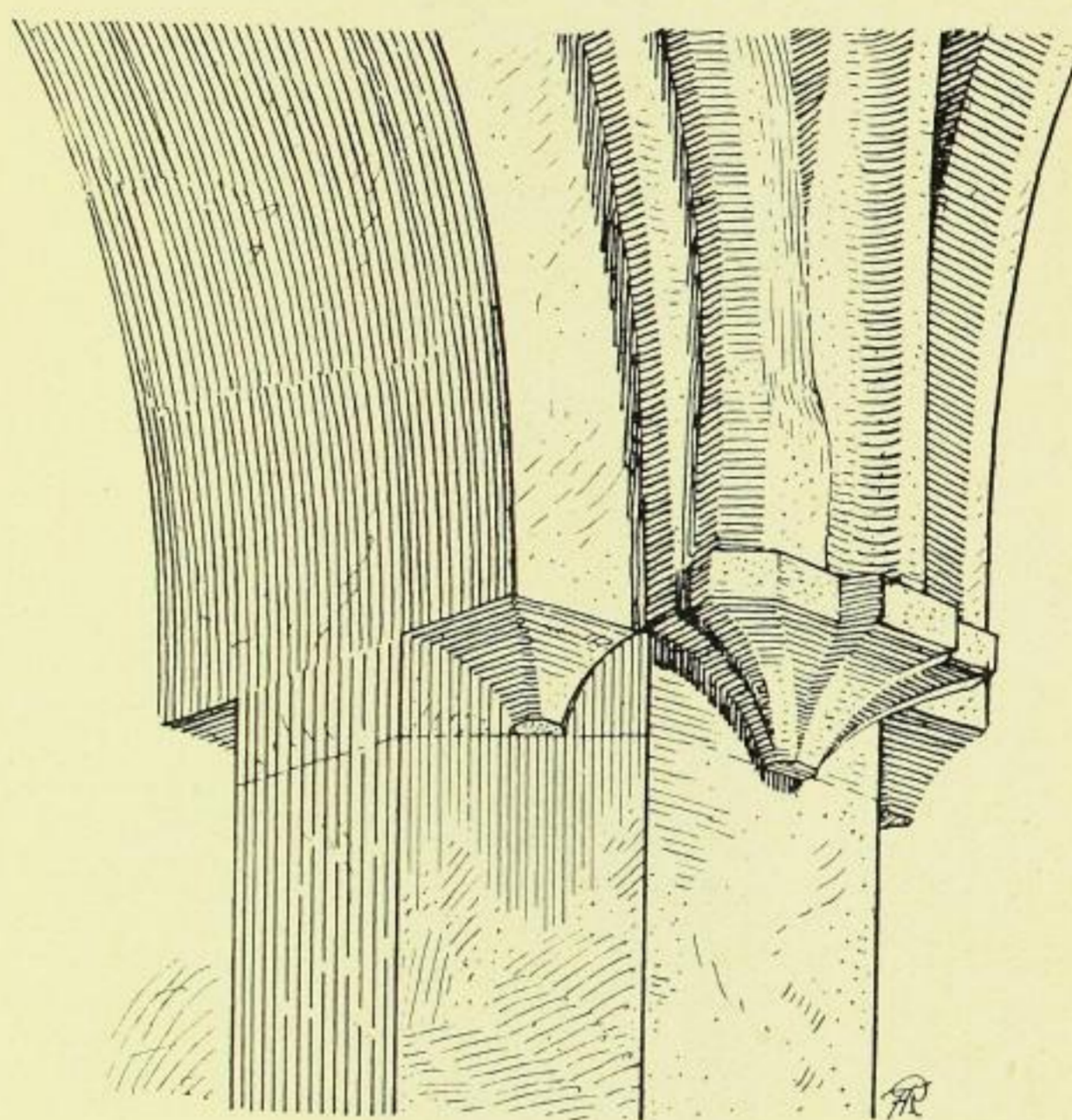


Fig. 151. Marienstern, Klosterkirche, Pfeilerkopf.

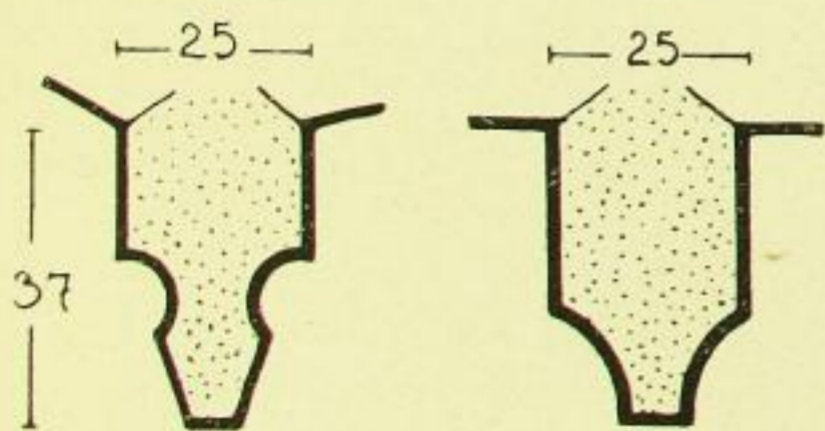


Fig. 152. Marienstern, Klosterkirche, Kreuz- und Scheiderippenprofil.

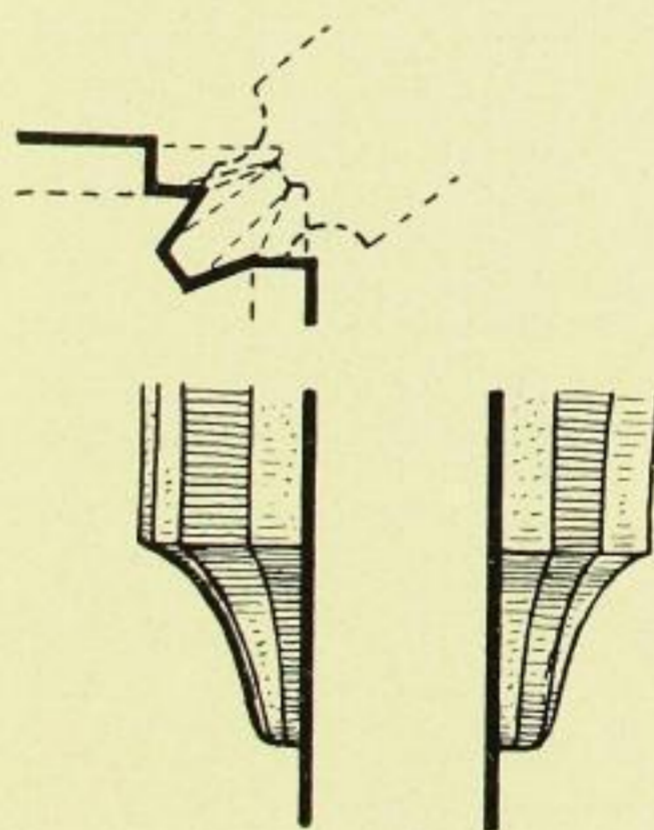


Fig. 153. Marienstern, Klosterkirche, Eckkragsteine.

Kreuzrippen im Halbkreis oder einer Ellipse gespannt, in den Seitenschiffen im Spitzbogen. Die rechteckigen Schildbögen setzen unorganisch an. Die Gewölbeanfänge und Kragsteine in den Ecken stellt Fig. 153 dar. Die Schlußsteine haben Blattkränze aus Wein- oder Hopfenblättern (Fig. 154 und 155), mit Ausnahme des Schlußsteines des dritten Joches, von Osten